

Die Schule macht`s – mit der Zivilgesellschaft

Positionspapier der Eine Welt-Landesnetzwerke zum
Globalen Lernen in der Schule

agl

arbeitsgemeinschaft der
eine welt landesnetzwerke
in deutschland e.v.

entwicklungspolitik. für eine gerechte und
nachhaltige entwicklung weltweit.

www.agl-einewelt.de



Impressum

Autor*innen:

Ulrike Eichstädt, Lisa Zander	EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V.
Svenja Enke, Barbara Mittler	ELAN Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz e.V.
Dr. Alexander Fonari	Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.
Timo Holthoff, Marion Rolle	VEN Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.
Ronny Daniel Keydel	ENS Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsens e.V.
Liz Kistner	Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
Lydia Koblofsky	EPN Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V.
Ulrike Lerche	Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke e.V. (agl)
Sonja Richter	Comenius-Institut Münster
Sigrid Schell-Straub	DEAB Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V.
Dorothee Tiemann	Eine Welt Netz NRW e.V.

Erscheinungsdatum: September 2016

Herausgeber: agl – Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland e.V.

gefördert von ENGAGEMENT GLOBAL im Auftrag des



Für den Inhalt dieser Publikation ist allein die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt-Landesnetzwerke in Deutschland (agl) e.V. verantwortlich; die hier dargestellten Positionen geben nicht den Standpunkt von Engagement Global gGmbH und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung wieder.

und

**Brot
für die Welt**

Brot für die Welt –
Evangelischer
Entwicklungsdienst

Inhaltsverzeichnis

Die Schule macht's – mit der Zivilgesellschaft	4
1. Zivilgesellschaft, ein Gewinn für die Schule	5
1.1. Globale Perspektiven in der Schule	5
1.2. Aktuelle Unterrichtskonzepte und -materialien	6
1.3. Vielfältige Bildungsformate und Methoden	6
1.4. Neue (außerschulische) Lernorte	6
1.5. Know how für Fortbildung und Schulentwicklung	7
1.6. Kritischer Blick von außen	7
2. Unsere Empfehlungen – Leitsätze für eine gute Zusammenarbeit zwischen Bildungsministerien, Schulbehörden, Schulen und NRO	8
2.1. Partizipation der Zivilgesellschaft bei der Verankerung des Globalen Lernens in die formale Bildung	8
2.2. Kritische Begleitung des Orientierungsrahmens ernstnehmen	8
2.3. Schulentwicklung: Die Schule als Ganzes in den Fokus nehmen	9
2.4. Langfristige Strukturen sichern	9
2.5. BNE und Globales Lernen systematisch in die Lehrer*innen Aus- und Weiterbildung	10
2.6. Wissenschaftliche Begleitung der Verankerung von BNE und Globalen Lernen in die formale Bildung	10
Über die agl	13

Die Schule macht's – mit der Zivilgesellschaft

„Warum sind weltweit rund 65 Mio. Menschen auf der Flucht?“, „Wie reagiere ich auf rassistische Äußerungen oder Handlungen in meinem Umfeld?“, „Was hat der Klimawandel mit mir zu tun?“, „Wodurch kann ich zu einer gerechteren Welt beitragen?“

Schulen sind bundesweit zunehmend gefragt, Globales Lernen in ihre Einrichtungen zu integrieren, um Schüler*innen in der komplexen (Welt-)Gesellschaft zu begleiten und sie auf die Zukunft vorzubereiten. Diese Fragen bewegen die Schule als Ganzes: Schüler*innen, Lehrer*innen, Schulleiter*innen, Sozialpädagog*innen ebenso wie das nicht-pädagogische Schulpersonal und die Eltern. Denn neben dem Unterricht sind auch die Beschaffungspraxis von z.B. Schulmöbeln, Technik und Papier, die Verpflegung in der Schulmensa und die demokratische Schulkultur Momente des Globalen Lernens.

Die Ausrichtung der Schulen auf das Globale Lernen wird unterstützt durch die politischen Entwicklungen auf internationaler und nationaler Ebene. Die Verabschiedung der 2030-Agenda und der Beschluss des UNESCO-Weltaktionsprogramms verleihen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und dem Globalen Lernen deutlich Rückenwind. In Deutschland wird aktuell besonders auf die systematische Verankerung der BNE und des Globalen Lernens in der formalen Bildung fokussiert. Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) hat hierfür ein „Schulprogramm“ aufgelegt, welches auf einen flächendeckenden Ausbau und eine strukturelle Verankerung der BNE und des Globalen Lernens abzielt. Ein weiterer Meilenstein ist die Neuauflage des Orientierungsrahmens für den Lernbereich Globale Entwicklung (OR) im Jahr 2015, der sich als Impulsgeber für Bildung und Verwaltung auf allen Ebenen und für alle schulischen Serviceeinrichtungen und Kooperationspartner versteht.

Globales Lernen ist als pädagogische Antwort auf die Globalisierung aus der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit heraus entstanden. Es hilft Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, sich in der heutigen Welt zu orientieren. **Globales Lernen** ist ein ebenso werteorientierter wie pädagogischer Ansatz. Es will zu einer globalen Transformation im Sinne globaler Gerechtigkeit, der Verwirklichung von Menschenrechten, Frieden, ökologischer Nachhaltigkeit, der Akzeptanz vielfältiger Identitäten und Lebensentwürfe und eines guten Lebens für alle Menschen und zukünftige Generationen beitragen. **Globales Lernen** befähigt Menschen, Gesellschaft im Sinne weltbürgerlicher Verantwortung aktiv mitzugestalten. Es fördert das Verständnis globaler Zusammenhänge und der eigenen Rolle darin und verweist auf historische und strukturelle Ursachen globaler Ungleichheit (vgl. Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V.: Kein Wandel ohne Bildung. Positionspapier der Eine Welt-Landesnetzwerke zum Globalen Lernen, 2014).

Nichtregierungsorganisationen und entwicklungspolitische Initiativen, die in der BNE und im Globalen Lernen tätig sind, unterstützen die oben genannten politischen Entwicklungen, schließen daran an oder setzen wesentliche Impulse in den Diskursen. In verschiedenen Bundesländern ebnet

die gute Zusammenarbeit¹ zwischen zivilgesellschaftlichen Akteuren und Bildungs-/Kultusministerien, der Bildungsverwaltung sowie engagierten Schulen bereits jetzt den Weg für die Verankerung des Globalen Lernens in den Unterricht sowie ins Schulprofil.

Mit diesem Positionspapier richtet sich die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl) an politische Akteure auf Bundes- und Landesebene, um für eine zunehmende Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren im Globalen Lernen zu werben. Angesprochen sind insbesondere Vertreter*innen der Ständigen Konferenz der Kultusminister*innen der Länder der Bundesrepublik Deutschland (KMK), das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), das BMZ sowie zivilgesellschaftliche Entscheidungsträger*innen und Geldgeber*innen für BNE und Globales Lernen. Nachfolgend wird die zentrale Bedeutung der zivilgesellschaftlichen Akteure im Globalen Lernen für eine zukunftsfähige Bildung in der Schule dargestellt. Anschließend werden Leitsätze für eine gute Zusammenarbeit zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren formuliert, die grundlegend für die Beförderung der BNE und des Globalen Lernens in der formalen Bildung sind.

1. Zivilgesellschaft, ein Gewinn für die Schule

1.1. Globale Perspektiven in der Schule

NRO sind für Schulen wertvolle Partner². Mit Referent*innen aus dem Globalen Süden sowie durch ihre internationale Vernetzung bündeln sie eine große Vielfalt an Perspektiven auf komplexe Themen des Globalen Lernens. So ist ein Bericht von einer Person, in deren Heimatland der Klimawandel bereits heute zu erlebbaren Folgen führt, eine authentische Quelle, wenn im Unterricht über die Co²-Bilanz Deutschlands gesprochen wird. Mit ihren Süd-Stimmen sind NRO besonders für die Schulen eine Bereicherung, die bisher wenige „globale Perspektiven“ durch Schulpartnerschaften und Schulaustauschprogramme selbst einholen konnten. Darüber hinaus können NRO Schulen beim Aufbau und bei der Pflege von internationalen Partnerschaften und Kooperationen unterstützen, beraten und begleiten. Beim Einbringen „globaler Perspektiven“ in die Schule geht es einerseits darum, Süd-Perspektiven

¹Besonders hervorgehoben werden können hierbei die Verankerung des Globalen Lernens im aktuellen Berliner Koalitionsvertrag zwischen SPD und CDU (vgl. 2011-2016, Zeile 40-44) sowie in den Nachhaltigkeitsstrategien der Länder Rheinland-Pfalz (seit 2011), Baden-Württemberg (seit 2011), Thüringen (seit 2011) oder Brandenburg (seit 2014). Beispiele für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren im Bereich Globales Lernen in der Schule sind zudem die Berücksichtigung des Globalen Lernens in den Bildungsplänen/Curricula z.B. in Berlin/Brandenburg und Baden-Württemberg sowie der Abschluss einer Rahmenvereinbarung und die Veröffentlichung einer Empfehlungsliste mit NRO und deren Bildungsangeboten für Schulen z.B. in Rheinland-Pfalz, Berlin und Baden-Württemberg.

²Vgl. Ständige Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland, Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung: Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung, 2. (aktualisierte und erweiterte) Auflage, 2015, S. 439.

sichtbar zu machen und andererseits darum, die hiesige Realität, z.B. die vielfältigen Biografien der Mitmenschen, in globale Zusammenhänge einzuordnen.

1.2. Aktuelle Unterrichtskonzepte und -materialien

Schulen und NRO können Synergieeffekte nutzen, um das Globale Lernen in den Unterricht einzubringen. Viele NRO weisen eine große Expertise zu Themen des Globalen Lernens auf und haben jahrelange Praxiserfahrung. Aufgrund ihrer flexiblen (Vereins-)Struktur arbeiten sie bedarfsorientiert und können schnell auf aktuelle politische Themen reagieren. So können sie zeitnah Unterrichtskonzepte sowie -materialien zu Themen wie „Flucht und Asyl“, „Ressourcennutzung“, „öko-fairer Konsum“ für Schulen bereitstellen. Einen besonderen Mehrwert haben die Materialien wegen ihres hohen Anspruchs auf die Vermeidung subtiler Rassismen und der Reproduktion von Stereotypen, die in klassischen Unterrichtsmaterialien noch allzu oft zu finden sind. Hierzu gibt es in der NRO-Landschaft einen lebendigen Diskurs, aus dem z.B. Broschüren und Handreichungen³ hervorgehen, die NRO und Schulen für diese Problematik sensibilisieren. Lehrer*innen sind qualifizierte Pädagog*innen, die den Großteil der Bildungsarbeit in der Schule gestalten. Darüber hinaus verfügen sie über umfassendes Wissen zur Institution Schule. Damit sind sie wichtige Partner*innen für außerschulische Bildungsakteure und „Brückenbauer*innen“ für das Globale Lernen in der Schule.

1.3. Vielfältige Bildungsformate und Methoden

NRO verfügen auf Grund ihrer bundesweiten und internationalen Vernetzung über einen großen Wissenspool an handlungsorientierten Bildungsformaten, innovativen und partizipativen Methoden, die praxiserprobt sind und fortwährend weiterentwickelt werden. Schüler*innen wie Lehrer*innen reagieren auf neue Impulse von außerschulischen Partnern meist sehr aufgeschlossen und erleben, dass Lernen beispielsweise in einem Planspiel anders funktioniert als im klassischen Schulunterricht. Durch die partizipative Methodik der NRO werden Schüler*innen ermutigt, Verantwortung für den eigenen Lernprozess zu übernehmen, eigene Themen zu setzen und Bildungsinhalte kritisch zu hinterfragen. Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der Befähigung zum eigenen Handeln im Sinne der weltbürgerlichen Verantwortung. Schüler*innen wird durch die Kontakte zu außerschulischen Partnern vermittelt, dass Globales Lernen weniger ein schulischer Pflichtinhalt als ein Handlungsfeld ist, das einen Lebensbezug hat und zu politischem Engagement einlädt.

1.4. Neue (außerschulische) Lernorte

Außerschulische Partner unterstützen eine Öffnung der Schulen in die Gesellschaft hinein und können beim Erschließen des außerschulischen Umfeldes behilflich sein. NRO schaffen einen Zugang zu neuen Lernorten (z.B. Weltläden, Repair-Cafés, Urbane Gärten), an denen Prozesse

³ vgl. Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag: Developmental Turn, 2013

gesellschaftlichen Wandels diskutiert, organisiert und tatsächlich gelebt werden. Oft gelten an diesen Orten eigene Regeln, die nach tatsächlicher Partizipation und Demokratie verlangen. Schüler*innen haben dadurch die Chance, in neue Rollen zu schlüpfen und anders zu handeln als im gewohnten schulischen Umfeld. Lehrer*innen sind eingeladen, auf diesen Rollenwechsel- und Lernprozess aufzubauen, im Unterricht daran anzuknüpfen und somit vom Kontakt zu außerschulischen Partnern zu profitieren.

1.5. Know how für Fortbildung und Schulentwicklung

NRO qualifizieren pädagogisches Personal wie z.B. Lehrkräfte zu Fragen des Globalen Lernens. In einigen Bundesländern existieren bereits Kooperationen zwischen Eine Welt-Landesnetzwerken/NRO und den Landesinstituten für Lehrer*innenbildung, die das Globale Lernen an Schulen fördern. Die Fortbildungsangebote der NRO reichen vom Grundlagenwissen zum Globalen Lernen über thematische Fortbildungen, bis hin zu Methoden-Trainings. Sie können von Lehrer*innen als Basis genutzt werden, um „globale Perspektiven“ in den eigenen Unterricht einzuflechten. Ebenso können Fortbildungen zum Globalen Lernen auch Bestandteil eines Schulentwicklungsprozesses sein, in dem sich Schulen konzeptionell neu ausrichten und sich auf den Weg hin zu einer „Fairen Schule“, einer „Schule ohne Rassismus“ einer „Globalen Schule“ o.ä. machen. Verschiedene NRO haben sich bereits auf die Schulprogrammarbeit spezialisiert. Als kompetente Partner beraten sie, begleiten und unterstützen die ganze Schule im Prozess der Schulprogrammarbeit mit dem Fokus auf BNE und Globales Lernen.

1.6. Kritischer Blick von außen

NRO sind zivilgesellschaftliche Vertreter, die sich für eine gerechte, nachhaltige Weltgesellschaft engagieren, Handlungsalternativen vorleben und direkte Möglichkeiten des Engagements anbieten. Sie sind nicht nur Vermittler von Wissen, sondern zugleich Akteure des Wandels. Als parteipolitisch unabhängige Organisationen reflektieren und begleiten NRO die Entwicklungen in und um Schule – als eine überwiegend staatliche Einrichtung – mit einem kritischen Blick von außen. Sie stellen Expertise und Impulse für Weiterentwicklungen in Schule, Schulbehörden und Bildungsministerien bereit. Reflektion und Beratung können beispielsweise in einem Kontakt zwischen NRO und Schulen (z.B. Schulentwicklungsprozess), als auch im Rahmen einer Zusammenarbeit zwischen dem Bildungsministerium, nachgeordneten Schulbehörden und NRO erfolgen (z.B. Anpassung der Lehrer*innenausbildung, Überarbeitung von Bildungsplänen/Curricula).

2. Unsere Empfehlungen – Leitsätze für eine gute Zusammenarbeit zwischen Bildungsministerien, Schulbehörden, Schulen und NRO

2.1. Partizipation der Zivilgesellschaft bei der Verankerung des Globalen Lernens in die formale Bildung

Dem Wunsch der Zivilgesellschaft nach Beteiligung und Mitbestimmung wird von den staatlichen Akteuren bereits vielerorts mit Offenheit begegnet. Dennoch fließen NRO-Perspektiven in viele zentrale Prozesse noch nicht mit ein, zivilgesellschaftliche Expertise bleibt bei Entscheidungen unberücksichtigt. Oft sind strukturelle Gründe Ursache dafür. Deshalb plädiert die agl bezüglich der Zusammenarbeit mit dem Bund und insbesondere mit den Ländern für eine systematische und vergütete Partizipation der agl, der Eine Welt-Landesnetzwerke und deren Mitgliedsgruppen. Zivilgesellschaftliche Akteure sollten auf Bundes- und Landesebene in den einschlägigen Gremien (Steuerungs-, Arbeitsgruppen, „Runde Tische“ etc.) vertreten sein und gemeinsam mit Vertreter*innen aus Bildungs-/Kultusministerien, Schulbehörden und Schulen BNE-Visionen, Umsetzungsstrategien für die Schulstandorte etc. diskutieren. Die Mitwirkung in Gremien wird NRO-Vertreter*innen erschwert, wenn ihnen im Rahmen ihrer Projektarbeit dafür keine zeitlichen und finanziellen Ressourcen zur Verfügung stehen. Die agl empfiehlt deshalb unbedingt, die kontinuierliche Gremienmitarbeit durch die Übernahme von Fahrtkosten sowie durch das Zahlen von Aufwandsentschädigungen für Beratungsleistungen sicher zu stellen. Dadurch soll auch ein Zugang für ehrenamtlich arbeitende NRO wie z.B. migrantisch-diasporische Vereine geschaffen werden. Die agl und die Eine Welt-Landesnetzwerke der 16 Bundesländer stehen staatlichen Akteuren als Ansprechpartner zur Verfügung und vermitteln zivilgesellschaftliche Expert*innen entsprechend der thematischen Schwerpunkte.

2.2. Kritische Begleitung des Orientierungsrahmens ernstnehmen

Der Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung (OR) ist ein zentrales Dokument für die Implementierung des Globalen Lernens in den Schulen. Mit der Verabschiedung der Neufassung 2015 durch die Kultusministerkonferenz der Länder wurde die Empfehlung, BNE und Globales Lernen bundesweit in allen Schulen zu verankern, erneuert. Die agl unterstützt dieses Vorhaben und empfiehlt dem BMZ bzw. der Engagement Global gGmbH darüber hinaus, weiterhin aufgeschlossen gegenüber der kritischen Begleitung des OR durch NRO zu sein. Zivilgesellschaftliche Akteure sollten systematisch über geplante Maßnahmen, wie z.B. den (Teil-)Veröffentlichungen zum OR in Kooperation mit Schulbuchverlagen, der Herausgabe eines Schulbuchs zu BNE, der Erweiterung des OR auf die Sekundarstufe II und die Berufsbildung, informiert werden. Zudem sollten sie die Möglichkeit einer finanziell geförderten Mitarbeit an beispielsweise den Teilveröffentlichungen zum OR erhalten. Die Autor*innenschaft muss dabei verschiedene gesellschaftliche Perspektiven, v.a. auch die von Migrant*innen, Schwarzen Deutschen und People of Color, vertreten.

Auch das oben genannte „Schulprogramm“ des BMZ knüpft an den OR an und sieht u.a. vor, Stellen in den Bildungsministerien oder Schulbehörden der 16 Bundesländer einzurichten, um die Inhalte des OR auf die Landesstrukturen und die einzelnen Schulen herunter zu brechen. Daran anknüpfend rät die agl zu einer Kontaktaufnahme mit zivilgesellschaftlichen Akteuren (z.B. Eine Welt Landesnetzwerke,

Promotor*innen). Diese informieren über bereits bestehende Strukturen und Angebote zum Globalen Lernen im jeweiligen Bundesland und sind daran interessiert, Synergien zwischen staatlichen und zivilgesellschaftlicher Akteuren zu schaffen, um das Globales Lernen in den Ländern zu stärken und auszubauen.

2.3. Schulentwicklung: Die Schule als Ganzes in den Fokus nehmen

BNE und Globales Lernen betrifft die Schule als Ganzes (Whole Institution Approach). Denn die Schule ist ein Lernort mit eigener Lernkultur und ein Lebensraum mit besonderen Konventionen. Sie ist in ein bestimmtes Umfeld eingebettet (z.B. Eltern, Nachbarschaft, außerschulische Partner) und hat möglicherweise sogar internationale Bezüge (z.B. Schulpartnerschaft, Schüler*innenaustausch). Zudem ist die Schule ein aktiv handelnder Akteur (z.B. Nutzung von Ressourcen, Beschaffung von Gütern). Die agl plädiert dafür, die Schule als öffentliche Einrichtung zu verstehen, die Prinzipien der Nachhaltigkeit nicht nur unterrichtet, sondern auch lebt, um ihren Beitrag zu einer nachhaltigen Gesellschaft zu leisten und soziale Verantwortung zu übernehmen. Globales Lernen soll zukünftig also nicht als zusätzliches Unterrichtsfach verstanden, sondern als Querschnittsthema in der ganzen Schule verankert werden. Die Schulen, werden als größtenteils staatliche Einrichtungen angehalten, bei der Nutzung von Ressourcen (Wasser, Strom) und der Beschaffung von Gütern in Rückkopplung mit der Kommune bzw. dem Land (z.B. Lebensmittel für die Schulmensa, Mobiliar, Technik, Papier etc.) auf sozial verantwortliche Produkte zurückzugreifen. NRO können hier auch zukünftig als kompetente Partner bei der Implementierung des Globalen Lernens in den Unterricht unterstützen. Im Rahmen von Schulentwicklungsprozessen sollten Schulen zukünftig stärker auf die Expertise entwicklungspolitischer Bildungsakteure zurückgreifen und mit NRO zusammenarbeiten.

2.4. Langfristige Strukturen sichern

Eine qualitativ hochwertige und längerfristige Zusammenarbeit von außerschulischen Partnern und Schulen wird durch kurzfristige Projektfinanzierungen stark beeinträchtigt, weil sie die Planbarkeit der Zusammenarbeit einschränkt und oft mit einer hohen Fluktuation der Projektverantwortlichen einhergeht. Des Weiteren wird die kontinuierliche Mitarbeit von zivilgesellschaftlichen NRO in Gremien zu BNE/Globales Lernen-Prozessen auf Bundes- und Landesebene durch fehlende Finanzierungen erschwert. Die agl plädiert daher für eine zuverlässige finanzielle Förderung im Globalen Lernen, die sich von der Projektförderung hin zur Strukturförderung (institutionelle Förderung) bewegt, insbesondere von Akteuren, die sich durch ihre mehrjährige gute Bildungsarbeit an/für Schulen auszeichnen. Der Bund sollte für die Finanzierung der BNE und des Globalen Lernens – wie vom Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) gefordert – zwei bis drei Prozent der staatlichen Entwicklungsgelder für die inländische Bildungsarbeit zur Verfügung stellen. Bei der Vergabe von Geldern für die Umsetzung von Projekten muss das Subsidiaritätsprinzip gelten, um eine systematische Benachteiligung kleiner und mittelgroßer zivilgesellschaftlicher Nichtregierungsorganisationen gegenüber großen, insbesondere staatlichen Durchführungsorganisationen für BNE und Globales Lernen zu vermeiden.

Globales Lernen muss zu einem Handlungsfeld mit klaren Verantwortlichkeiten in den relevanten Ministerien und nachgeordneten Behörden werden. Hier empfiehlt es sich mit Blick auf die

Kulturhoheit der Länder zum einen die ministerielle Struktur für BNE und Globales Lernen in den Landesregierungen auszubauen. Zum anderen sollte es an jeder Schule Ansprechpartner*innen geben, die den Erstkontakt zwischen außerschulischen Akteuren und Schule verbessern. Der Zugang von NRO zur Schule muss durch gezielte Instrumente (z.B. Rahmenvereinbarungen) erleichtert werden. Empfehlenswert ist es darüber hinaus, Qualitätskriterien für verantwortungsvolle Zusammenarbeit zwischen NRO und Schulen zum Globalen Lernen zu entwickeln, um Schulen z.B. vor NRO mit einem Fundraising-Interesse zu schützen. Dieser „Leitfaden für eine gute Zusammenarbeit“ muss allerdings gemeinsam zwischen Schulen und NRO erarbeitet werden und könnte an die Qualitätsdebatte für eine schulbezogene Bildungsarbeit Globalen Lernens⁴ anknüpfen.

2.5. BNE und Globales Lernen systematisch in die Lehrer*innen Aus- und Fortbildung

Die Aus- und Fortbildung von Lehrkräften spielt eine zentrale Rolle bei der Verankerung des Globalen Lernens in der Schule. Ziel sollte es sein, Globales Lernen in alle drei Phasen der Lehrkräftebildung und für alle Schularten strukturell und inhaltlich zu verankern. Zudem sollten die Lehrkräfte Aus- und Fortbildung der globalisierten *Einen Welt* Rechnung tragen, indem sie einen internationalen Austausch für Lehrkräfte ermöglicht. Die agl fordert die Kultus- und Wissenschaftsminister daher auf, BNE und Globales Lernen zukünftig stärker in der Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte zu verankern und dabei NRO als Kooperationspartner von Hochschulen und Lehrerbildungsinstituten systematisch mitzudenken.

2.6. Wissenschaftliche Begleitung der Verankerung von BNE und Globalen Lernen in die formale Bildung

Um zu prüfen, inwiefern BNE und Globales Lernen innerhalb eines bestimmten Zeitraums in die Schule verankert werden konnte, welche Prozesse, Maßnahmen und Instrumente befördernd gewirkt haben und wo es weiteren Handlungsbedarf gibt, bedarf es einer regelmäßigen Evaluation des Vorhabens. Die agl rät den Bundesländern dazu, zu evaluieren, inwiefern die Verankerung von BNE und Globalem Lernen in die formale Bildung erfolgt ist.

Im Rahmen des Weltaktionsprogramms BNE ist ein nationales Monitoring vorgesehen, welches Ausmaß und Qualität von BNE in Deutschland erhebt. Ob und inwiefern NRO in das Monitoring von BNE-Prozessen in Schulen einbezogen werden, ist bisher unklar. Die agl rät daher zu einer unbedingten Berücksichtigung der NRO – als zentrale Akteure für die Verankerung der BNE und des Globalen Lernens in der Schule – so dass diese ihre Perspektive auf das Thema aus erster Hand einbringen können.

⁴ vgl. Sonja Richter (Hrsg.): Globales Lernen in der Schule. Impulse aus Theorie und Praxis. Qualität im Globalen Lernen in der Schule. Im Kontext von schulischen und außerschulischen Kooperationen, 2015.

Die Eine Welt – Landesnetzwerke in Deutschland



DEAB Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg e.V.
Fon: 0711/66 48 73 60, Fax: 0711/6453136
info@deab.de
www.deab.de

Eine Welt Netzwerk Bayern e.V.
Fon: 089/35 04 07 96
info@eineweltnetzwerkbayern.de
www.eineweltnetzwerkbayern.de

BER Berliner Entwicklungspolitische Ratschlag e.V.
Fon: 030/42 85 15 87, Fax: 030/49855381
info@eineweltstadt.berlin
eineweltstadt.berlin

VENROB Verbund Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs e.V.
Fon: 0331/70 489 66, Fax: 0331/2708690
info@venrob.org
www.venrob.org

BeN Bremer entwicklungspolitisches Netzwerk e.V.
Fon: 0421/69 53 14 23, Fax: 0421/171016
info@ben-bremen.de
www.ben-bremen.de

Eine Welt Netzwerk Hamburg e.V.
Fon: 040/35 893 86, Fax: 040/3589388
info@ewnw.de
www.ewnw.de

EPN Entwicklungspolitisches Netzwerk Hessen e.V.
Fon: 069/91 39 51 70, Fax: 069/295104
info@epn-hessen.de
www.epn-hessen.de

Eine-Welt-Landesnetzwerk Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Fon: 0381/20 37 38 46, Fax: 0381/4902491
info@eine-welt-mv.de
www.eine-welt-mv.de

VEN Verband Entwicklungspolitik Niedersachsen e.V.
Fon: 0511/39 16 50, Fax: 0511/391675
info@ven-nds.de
www.ven-nds.de

Eine Welt Netz NRW e.V.
Fon: 0251/28 46 69-0, Fax: 0251/294669-10
info@Eine-Welt-Netz-NRW.de
www.Eine-Welt-Netz-NRW.de

ELAN Entwicklungspolitisches Landesnetzwerk Rheinland-Pfalz e.V.
Fon: 06131/97 208 67, Fax: 06131/9720869
info@elan-rlp.de
www.elan-rlp.de

NES Netzwerk Entwicklungspolitik im Saarland e.V.
Fon: 0681/938 52-35, Fax: 0681/938 52-64
info@nes-web.de
www.nes-web.de

ENS Entwicklungspolitisches Netzwerk Sachsens e.V.
Fon: 0351/49 233 64, Fax: 0351/4923360
kontakt@einewelt-sachsen.de
www.einewelt-sachsen.de

EINE WELT Netzwerk Sachsen-Anhalt e.V.
Fon: 0340/23 011 22; Fax: 0340/2301121
ewnsa@web.de
www.ewnsa.de

BEI Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein e.V.
Fon: 0431/67 93 99-00 Fax: 0431/679399-06
info@bei-sh.org
<http://www.bei-sh.org>

Eine Welt Netzwerk Thüringen e.V.
Fon: 03641/22 499 50, Fax: 03641/22 49 949
buero@ewnt.de
<http://www.ewnt.de>

Über die agl

Die Arbeitsgemeinschaft der Eine Welt Landesnetzwerke in Deutschland e.V. (agl) ist der bundesweite Dachverband der 16 Eine Welt- Landesnetzwerke. Die agl unterstützt ihre Mitglieder in deren Engagement für eine zukunftsorientierte globale Entwicklung, die auf den Prinzipien von sozialer Gerechtigkeit, ökologischer Nachhaltigkeit, Demokratie und Partizipation beruht. Auf Landesebene haben sich Eine Welt-Gruppen, Initiativen und Nichtregierungsorganisationen zu Eine Welt-Landesnetzwerken zusammengeschlossen. Die entwicklungspolitische Bildungs- und Inlandsarbeit der Eine Welt- Landesnetzwerke leistet einen entscheidenden Beitrag zur Gestaltung einer zukunftsfähigen, sozial gerechten und ökologisch nachhaltigen Entwicklung. Durch ihre Arbeit tragen sie dazu bei, in der Bevölkerung ein Bewusstsein für globale Zusammenhänge zu fördern. Gemeinsame Ziele der Arbeit von agl und Eine Welt-Landesnetzwerken sind die Professionalisierung und der Ausbau der Arbeit lokaler Eine Welt-Gruppen. Die agl erreicht über ihre Mitgliedsverbände bundesweit rund 10.000 entwicklungspolitische Gruppen und Vereine. Die agl ist Mitglied im Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen e.V. (VENRO).

agl

www.agl-einewelt.de

